

INHALTSVERZEICHNIS

1.	Einleitung	1
2.	Interpretationsansätze zur Christologie des Nikolaus von Kues	4
2.1	Rudolf Haubst: Heilsgeschichtliche Christologie neuscholastischer Prägung	4
2.2	Jacques Doyon: Neuplatonische Christologie	15
2.3	Hugh Lawrence Bond: Christologie als methodische Grundlage der Theologie	17
2.4	Christoph Schönborn: Christologie als Anthropologie	19
3.	Das Programm von „De docta ignorantia“	23
3.1	Das Ziel der Untersuchung	23
3.1.1	Das Verlangen nach Wissen: „sciendi desiderium“	23
3.1.2	Selbsttranszendenz des Menschen: „meliori modo“	25
3.2	Die Methode zur Erlangung von Wahrheit	30
3.2.1	Erkenntnisgewinn durch Vergleichen: „comparativa proportio“	30
3.2.2	Die Zahl als Grundlage aller Erkenntnis	32
3.2.3	Die Grenzen der Erkenntnis	34
3.2.4	Das Wissen um die Begrenztheit menschlicher Erkenntnis: „docta ignorantia“	38
3.3	Die Einteilung von „De docta ignorantia“	42
3.3.1	Das Größte: „maximum“	42
3.3.2	Gott als „Größtes“ bei Nikolaus von Kues und Anselm von Canterbury	44
3.3.3	Das Universum: „maximum contractum“	48
3.3.4	Jesus Christus: „maximum contractum et absolutum“	50
3.3.5	Menschliches Denken und das Udenkbare	52
3.3.6	Die Wahrheit als Ziel der Vernunft	55
4.	Die Vernunft auf der Suche nach dem Unendlichen	59
4.1	Die Beschaffenheit des absolut Größten	60
4.1.1	Zusammenfall der Gegensätze: „coincidentia oppositorum“	60
4.1.2	Der Zusammenfall der Gegensätze und das Nichtwiderspruchsprinzip	63

4.1.3 Die Frage nach dem Größten als Frage nach dem Menschen	65
4.1.4 Das Größte als Einheit	66
4.1.5 Das Größte als mit Notwendigkeit Existierendes	71
4.1.6 Das Größte als Dreiheit	73
4.2 Die innere Differenzierung des Größten	75
4.2.1 Einheit und Gleichheit	75
4.2.2 Verbindung	78
4.2.3 „Einheit in Dreiheit“ des Größten als Denknötwendigkeit	80
4.3 Die Rolle der Mathematik bei der Suche nach Wahrheit	82
4.3.1 Mathematisches Denken	82
4.3.2 Die zweifache Transformation mathematischer Konstruktionen	85
4.3.3 Die mathematischen Figuren Gerade, Dreieck, Kreis und Kugel	87
4.3.4 Wirklichkeit und Möglichkeit des Größten	90
4.3.5 Die „trinitarische“ Struktur des Größten	92
4.3.6 Gegensatz-Einheit und Vollkommenheit des Größten	93
4.3.7 Die Benennbarkeit des Größten	93
5. Das Nicht-Unendliche in der Sicht der nichtwissenden Vernunft	97
5.1 Das Universum als Zusammenfassung des Endlichen und als vom absoluten Unendlichen Unterschiedenes	100
5.1.1 Der Zusammenhang alles Endlichen	100
5.1.2 Die Unendlichkeit des Universums	102
5.1.3 Selbsttranszendenz des Universums: „meliori modo“	107
5.2 Die Beziehung von Größtem und Endlichem	110
5.2.1 Das Größte als Grund von allem	110
5.2.2 Das Geschöpf als „Von-Gott-her-Sein“ und als „Von-Gott-verschieden-Sein“	113
5.2.3 Das Größte als „explicatio“ und „complicatio“	120
5.3 Das Universum als Vermittlungsinstanz	124
5.3.1 Das absolute Größte und die Struktur des Universums	124
5.3.2 Die Struktur des Universums und das Einzelne	131
5.3.3 Auseinandersetzung mit der philosophischen Tradition	135
6. Jesus Christus: Das Ziel der Vernunft	140
6.1 Jesus Christus als Mensch und Gott	142
6.1.1 Arten und Gattungen	142
6.1.2 Die Verbindung von Individuen, Arten und Gattungen	146
6.1.3 Der Mensch als Mikrokosmos	151
6.1.4 Der Gott-Mensch als Ziel des Universums	156

6.1.5	Jesus Christus: Die Vollendung des Menschen	163
6.2	Die Glaubensaussagen von der Gottheit und Menschheit Jesu Christi	167
6.2.1	Leben, Tod und Auferstehung Jesu Christi	167
6.2.2	Glaube und Vernunft	174
6.2.3	Die Gemeinschaft der an Jesus Christus Glaubenden	180
7.	Grenzen und Perspektiven der Christologie des Nikolaus von Kues	183
7.1	Menschliches Selbstsein als Anerkenntnis Jesu Christi	183
7.2	Menschliches Selbstsein als Ablehnung Jesu Christi	187
7.3	Die Begrenztheit menschlichen Selbstseins	191
7.4	Jesus Christus als Ermöglichung menschlichen Selbstseins in Geschichte	195
	LITERATURVERZEICHNIS	201
	ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	217
	NAMENREGISTER	218
	SACHREGISTER	220